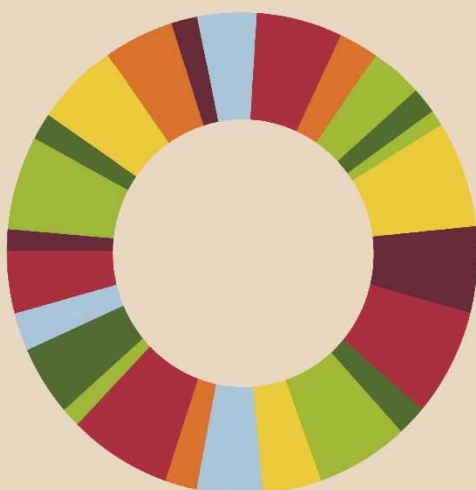
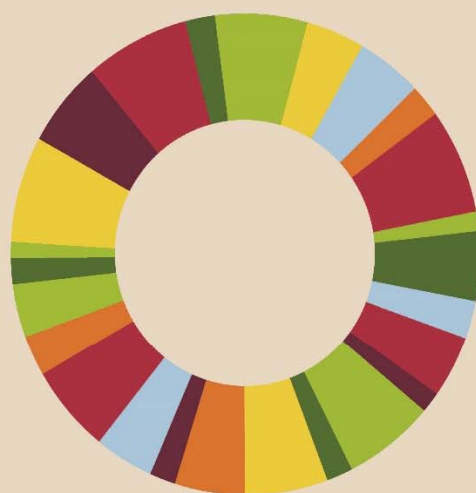


**Südtirol sozial**  
**Alto Adige sociale**



## Pressekonferenz – Conferenza stampa, 14.09.2023

### Südtirol Sozial – Sozio-sanitäre Absicherung, Arbeit, Wohnen, Bildung

Vorstellung Positionspapier gemeinnütziger Organisationen

### Alto Adige sociale – Tutela socio-sanitaria, Lavoro, Abitare, Istruzione e formazione

Presentazione della presa di posizione delle organizzazioni non profit

#### Mit/con:

**Georg Leimstädtner**, Dachverband für Soziales und Gesundheit/Federazione per il Sociale e la Sanità

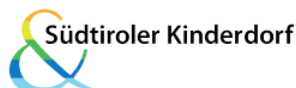
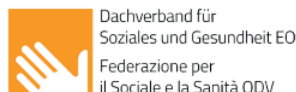
**Georg Senoner**, Verein/Associazione Hands

**Davide Monti**, Verein Gruppo Volontarius

**Beatrix Mairhofer**, Caritas Diözese Bozen-Brixen/Caritas Diocesi Bolzano-Bressanone

*Seit einigen Jahren gibt es auf Anregung und Koordinierung des Dachverbandes für Soziales und Gesundheit einen engen Austausch zwischen mehreren großen sozialen Südtiroler Organisationen, um gemeinsame Anliegen zu besprechen und Lösungen zu finden. Dem gemeinsamen Auftrag entsprechend präsentiert sich die Gruppe nun unter dem neuen Logo „Südtirol sozial – Alto Adige sociale“ mit einem Positionspapier als gemeinsame Stellungnahme zu den Landtagswahlen im Oktober 2023. Federführend beteiligt sind die Caritas Diözese Bozen-Brixen, der Dachverband für Soziales und Gesundheit, der KVV – Katholischer Verband der Werktätigen, der Verein La Strada-der Weg, die Lebenshilfe, das Südtiroler Kinderdorf, die Sozialgenossenschaft EOS, die Vereinigung Hands und der Verein Gruppo Volontarius.*

*Da alcuni anni, su suggerimento e coordinamento della Federazione per il Sociale e la Sanità, esiste uno stretto scambio tra diverse grandi organizzazioni che operano nel campo sociale in Alto Adige per discutere di problemi comuni e trovare soluzioni. Conformemente al mandato collettivo, il gruppo si presenta ora con il nuovo logo “Südtirol sozial – Alto Adige sociale” con una presa di posizione congiunta in occasione delle elezioni provinciali dell’ottobre 2023. Con ruolo di primo piano sono coinvolti Caritas Diocesi Bolzano-Bressanone, Federazione per il Sociale e la Sanità, KVV – Katholischer Verband der Werktätigen, Associazione La Strada – Der Weg, Lebenshilfe, Südtiroler Kinderdorf, Cooperativa sociale EOS, associazione Hands e Gruppo Volontarius.*



Pressemitteilung

## **„Südtirol sozial“: Führungskräfte großer Verbände stellen soziales Manifest vor**

**Die Führungskräfte von 9 großen gemeinnützigen Südtiroler Organisationen machen sich in Hinblick auf die Landtagswahlen für ein engmaschiges soziales Netz stark. Denn nur ein soziales Südtirol ist ein Südtirol, das Zukunft hat und in dem alle mitgenommen werden können.**

Man dürfe „niemanden zurücklassen“ – wir hören dies letzthin oft: in Absichtserklärungen, in politischen Programmen und Aufrufen. In der Theorie ist es leicht, für die Schwächeren in unserer Gesellschaft einzustehen. In der Praxis schon schwieriger. Soziale Organisationen leben dieses „niemanden zurücklassen“ jeden Tag. Sie schauen hin, wo andere wegschauen. Sie reichen die Hand, wo es nottut. Sie tun dies aus Überzeugung, professionell und mit der Hilfe vieler Freiwilliger, die ehrenamtlich und schnell helfen.

Unter dem neuen gemeinsamen Banner „Südtirol sozial“ haben nun die Führungskräfte von 9 großen Sozialorganisationen ein soziales Manifest verfasst. Es skizziert mit Blick auf die anstehenden Landtagswahlen, in welche Richtung sich unser Land sozial-politisch entwickeln soll. Die Kernthemen und wichtigsten Forderungen sind eine **„sozio-sanitäre Absicherung – für alle“**, die Menschen bedarfsgerecht unterstützt; **„Arbeit – für alle“**, mit angemessener Entlohnung; **„Bildung – für alle“** mit gleichen Entwicklungsmöglichkeiten und leistbarer **„Wohnraum – für alle“**.

In dem Positionspapier machen die Organisationen konkrete Vorschläge und sie sagen auch, was sie selbst beitragen. So wollen die Caritas Diözese Bozen-Brixen, der Dachverband für Soziales und Gesundheit, der KVV – Katholischer Verband der Werktätigen, La Strada - Der Weg, die Lebenshilfe, die Sozialgenossenschaft EOS, das Südtiroler Kinderdorf, die Vereinigung Hands und Gruppo Volontarius etwa, dass das Sozial- und Gesundheitssystem so gestaltet und abgesichert wird, dass sowohl im urbanen Raum, als auch in entlegenen Ortschaften Hilfsbedürftigkeit erkannt und Menschen entsprechend ihrem Hilfsbedarf unterstützt werden. Dazu gehört die stärkere Unterstützung pflegender Angehöriger und der Haushaltshilfen durch den Ausbau wohnortnaher ambulanter und teilstationärer Leistungen sowie durch gezielte Unterstützungsangebote. Wer Angehörige pflegt, muss zudem länger finanziell unterstützt werden, fordern die Sozialorganisationen.

Neben dieser bedürfnisgerechten sozialen Absicherung steht die Forderung nach einem angemessenen Lohn. Viele Arbeitsverhältnisse in Südtirol gewährleisten diesen nicht mehr. Dies zeigt die steigende Zahl der Personen, die trotz regelmäßiger Arbeit unter der Armutsgrenze liegen („working poor“). Gleichzeitig fehlt überall Personal, in eklatanter Weise auch in den Sozial- und Gesundheitsberufen. Diese Situation wird sich aufgrund des voraussichtlich steigenden Betreuungsbedarfs verschlimmern. Deshalb ist es notwendig besonders im Sozial- und Gesundheitsbereich eine angemessene und würdevolle Entlohnung der geleisteten Arbeit zu garantieren sowie die gesellschaftliche Wertschätzung für diese Berufe zu fördern.

Ein Schlüssel für eine gute gesellschaftliche Entwicklung ist die Bildung. Nicht nur im Sinne der persönlichen Möglichkeiten für jeden Einzelnen, sondern auch für die notwendige sozial-ökologische Transformation braucht es eine umfassende Sensibilisierung und Förderung von Initiativen, die allen Menschen eine chancengerechte Entwicklung ermöglicht.

Ein letzter Punkt betrifft das leistbare Wohnen. Mieten und Kaufpreise sind in Südtirol stärker gestiegen als die Löhne. Der Bedarf an Wohnungen hat sich durch kleiner werdende Haushalte vergrößert und das Eigenheim ist für viele noch immer ein Ziel. Gleichzeitig gibt es viele Zweit-Wohnungen, die touristisch genutzt werden oder leer stehen. All dies hat dazu geführt, dass einkommensschwache Personen sich das Wohnen nicht mehr leisten können. Auch der Arbeitsmarkt spürt die Auswirkungen der Teuerungen, da Fachkräfte keine Wohnungen finden. Es braucht somit Initiativen zur Stärkung des Mietmarktes und zur besseren Nutzung der Leerstände. Ebenso müssen neue solidarische Wohnmodelle und -formen, wie z.B. das Mehr-Generationen-Wohnen gefördert werden.

Das Positionspapier wird nun an die Fraktionen im Landtag verteilt und den Landtags-Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung gestellt.

Comunicato stampa

## **"Alto Adige sociale": dirigenti del no-profit presentano manifesto sociale**

**I dirigenti di 9 importanti organizzazioni no-profit altoatesine si battono, in vista delle elezioni provinciali, per una rete sociale capillare. Perché solo un Alto Adige sociale può avere un futuro in cui tutti possano sentirsi inclusi.**

“Non lasciare indietro nessuno” – lo sentiamo dire spesso ultimamente: nelle dichiarazioni di intenti, nei programmi politici e negli appelli. A livello teorico sembra facile difendere le persone più vulnerabili della nostra società, ma nella pratica è più difficile. Le organizzazioni sociali vivono ogni giorno questo “non lasciare indietro nessuno”. Guardano dove gli altri distolgono lo sguardo. Tendono la mano dove c’è bisogno. Lo fanno per convinzione, con professionalità e con l’aiuto di molte persone che intervengono rapidamente e a titolo volontario.

In vista delle prossime elezioni provinciali, i dirigenti di 9 importanti organizzazioni sociali riuniti con il nuovo simbolo “Alto Adige Sociale”, hanno elaborato un manifesto che delinea la direzione in cui si vorrebbe sviluppare il nostro territorio in termini di politica sociale. I temi centrali e le richieste più importanti sono: **"Tutela socio-sanitaria - per tutti"**, per supportare le persone in modo congruo ai loro bisogni; **"Lavoro - per tutti"**, con una retribuzione adeguata; **"Istruzione e formazione - per tutti"** con pari opportunità di sviluppo e **"Abitare - per tutti"**, perché tutti possano permettersi una casa.

Nella presa di posizione, le organizzazioni avanzano proposte concrete indicando il proprio contributo. Ad esempio, Caritas Diocesi di Bolzano-Bressanone, Federazione per il Sociale e la Sanità, KVW – Katholischer Verband der Werktätigen, La Strada - Der Weg, Lebenshilfe, la cooperativa sociale EOS, Südtiroler Kinderdorf, l’Associazione Hands e il Gruppo Volontarius chiedono un sistema socio-sanitario capace di intercettare e riconoscere i bisogni delle persone, sia nelle aree urbane sia in quelle periferiche. Ciò significa fornire un maggior supporto ai familiari care givers e agli assistenti domiciliari, aumentando i servizi ambulatoriali e semi-residenziali vicino a casa, attraverso offerte di sostegno mirate. Le organizzazioni sociali chiedono anche di sostenere finanziariamente più a lungo coloro che assistono i familiari.

Oltre a questa tutela sociale tarata sul bisogno, c’è anche la richiesta di un salario adeguato, non più garantito in molti rapporti di lavoro in Alto Adige. Il numero di persone che, pur lavorando regolarmente, si trova al di sotto della soglia di povertà (“working poor”) è in aumento. Allo stesso tempo si registra la carenza di personale in ogni settore, anche in quello delle professioni sociali e sanitarie. Questa situazione è destinata a peggiorare a causa del probabile aumento del fabbisogno di assistenza. Va quindi garantita una retribuzione adeguata e dignitosa del lavoro, soprattutto per le professioni del settore socio-sanitario, anche per promuoverne il riconoscimento sociale.

Istruzione e formazione hanno un ruolo chiave per lo sviluppo della società. Non solo in termini di opportunità personali per ciascun individuo, ma anche per la necessaria trasformazione socio-ecologica, che richiede una sensibilizzazione ad ampio raggio e la promozione di iniziative che consentano a tutte le persone pari opportunità di sviluppo.

Un ultimo punto riguarda gli alloggi a prezzi accessibili. In Alto Adige gli affitti e i prezzi di acquisto sono aumentati più dei salari. Il bisogno di alloggi è cresciuto a causa di famiglie sempre più piccole mentre la casa di proprietà per molti è ancora un obiettivo. Allo stesso tempo, ci sono molte seconde case utilizzate per affitti turistici o sfitte. Tutto ciò ha comportato che le persone a basso reddito non possano permettersi un alloggio. I rincari hanno effetti anche sul mercato del lavoro, poiché i lavoratori qualificati non riescono a trovare un alloggio. Oltre a iniziative per rafforzare il mercato degli affitti e sfruttare meglio gli alloggi sfitti, vanno promossi nuovi modelli abitativi solidali, come gli alloggi multigenerazionali.

La presa di posizione sarà consegnata ai Gruppi consiliari del Consiglio Provinciale e messa a disposizione dei/le candidati/e al Consiglio.

Pressemitteilung kurz

## **„Südtirol sozial“: Führungskräfte großer Verbände stellen soziales Manifest vor**

**Die Führungskräfte von 9 großen gemeinnützigen Südtiroler Organisationen machen sich in Hinblick auf die Landtagswahlen für ein engmaschiges soziales Netz stark. Denn nur ein soziales Südtirol ist ein Südtirol, das Zukunft hat und in dem alle mitgenommen werden können.**

Unter dem neuen gemeinsamen Banner „Südtirol sozial“ haben nun die Führungskräfte von 9 großen Sozialorganisationen ein soziales Manifest verfasst. Es skizziert mit Blick auf die anstehenden Landtagswahlen, in welche Richtung sich unser Land sozial-politisch entwickeln soll. Die Kernthemen und wichtigsten Forderungen sind eine **„sozio-sanitäre Absicherung – für alle“**, die Menschen bedarfsgerecht unterstützt; **„Arbeit – für alle“**, mit angemessener Entlohnung; **„Bildung – für alle“** mit gleichen Entwicklungsmöglichkeiten und **„Wohnraum – für alle“**, den sich jeder leisten kann.

In dem Positionspapier machen die Organisationen konkrete Vorschläge und sie sagen auch, was sie selbst beitragen. So wollen die Caritas Diözese Bozen-Brixen, der Dachverband für Soziales und Gesundheit, der KVV – Katholischer Verband der Werktätigen, La Strada - Der Weg, die Lebenshilfe, die Sozialgenossenschaft EOS, das Südtiroler Kinderdorf, die Vereinigung Hands und Gruppo Volontarius etwa, dass das Sozial- und Gesundheitssystem so gestaltet und abgesichert wird, dass sowohl im urbanen Raum, als auch in entlegenen Ortschaften Hilfsbedürftigkeit erkannt und Menschen entsprechend ihrem Hilfsbedarf unterstützt werden. Dazu gehört die stärkere Unterstützung pflegender Angehöriger und der Haushaltshilfen durch den Ausbau wohnortnaher ambulanter und teilstationärer Leistungen sowie durch gezielte Unterstützungsangebote. Wer Angehörige pflegt, muss zudem länger finanziell unterstützt werden, fordern die Sozialorganisationen.

Das Positionspapier wird nun an die Fraktionen im Landtag verteilt und den Landtags-Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung gestellt.

Comunicato stampa corto

## **"Alto Adige sociale": dirigenti del no-profit presentano manifesto sociale**

**I dirigenti di 9 importanti organizzazioni no-profit altoatesine si battono, in vista delle elezioni provinciali, per una rete sociale capillare. Perché solo un Alto Adige sociale può avere un futuro in cui tutti possano sentirsi inclusi.**

In vista delle prossime elezioni provinciali, i dirigenti di 9 importanti organizzazioni sociali riuniti con il nuovo simbolo "Alto Adige Sociale", hanno elaborato un manifesto che delinea la direzione in cui si vorrebbe sviluppare il nostro territorio in termini di politica sociale. I temi centrali e le richieste più importanti sono: **"Tutela socio-sanitaria - per tutti"**, per supportare le persone in modo congruo ai loro bisogni; **"Lavoro - per tutti"**, con una retribuzione adeguata; **"Istruzione e formazione - per tutti"** con pari opportunità di sviluppo e **"Abitare - per tutti"**, perché tutti possano permettersi una casa.

Nella presa di posizione, le organizzazioni avanzano proposte concrete indicando il proprio contributo. Ad esempio, Caritas Diocesi di Bolzano-Bressanone, Federazione per il Sociale e la Sanità, KVV – Katholischer Verband der Werktätigen, La Strada - Der Weg, Lebenshilfe, la cooperativa sociale EOS, Südtiroler Kinderdorf, l'Associazione Hands e il Gruppo Volontarius chiedono un sistema socio-sanitario capace di intercettare e riconoscere i bisogni delle persone, sia nelle aree urbane sia in quelle periferiche. Ciò significa fornire un maggior supporto ai familiari care givers e agli assistenti domiciliari, aumentando i servizi ambulatoriali e semi-residenziali vicino a casa, attraverso offerte di sostegno mirate. Le organizzazioni sociali chiedono anche di sostenere finanziariamente più a lungo coloro che assistono i familiari.

La presa di posizione sarà consegnata ai Gruppi consiliari del Consiglio Provinciale e messa a disposizione dei/le candidati/e al Consiglio.

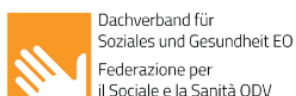


# Südtirol sozial Alto Adige sociale

14.09.2023

## Positionspapier zu den im Oktober 2023 anstehenden Landtagswahlen

Mit dem vorliegenden Positionspapier wollen die Führungskräfte der Organisationen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich Caritas Diözese Bozen-Brixen, Dachverband für Soziales und Gesundheit, KVV – Katholischer Verband der Werktätigen, La Strada - Der Weg, Lebenshilfe, Sozialgenossenschaft EOS, Südtiroler Kinderdorf, Vereinigung Hands und Gruppo Volontarius einen Beitrag zur sozialpolitischen Diskussion leisten, die sich im Kern am Motto der UN-Nachhaltigkeitsziele „niemanden zurücklassen“ orientiert. Der aktuelle Anlass für diese gemeinsame Stellungnahme sind die im Herbst stattfindenden Landtagswahlen.



### Präambel

Wir verstehen unsere Arbeit als gelebten Ausdruck gesellschaftlicher Solidarität. Wir erbringen essentielle und weitere Dienstleistungen im Sozial- und Gesundheitsbereich. In unserer täglichen Arbeit tragen wir mit Professionalität und Überzeugung gemeinsam mit anderen Akteur/innen für und mit unseren Klient/innen zur Verbesserung ihrer Lebenslagen und Lebensqualität bei. Wir verstehen Gesellschaft als ein solidarisches Miteinander, das die Individualität der Personen achtet und im Bedarfsfall unterstützt, um Chancengerechtigkeit für alle zu sichern. Bürgerschaftliches Engagement (Ehrenamt) ist dabei ein Element von zentraler Bedeutung und muss auf vielfältige Art und Weise gefördert, unterstützt und weiterentwickelt werden.

Dieses Positionspapier beschreibt einige Maßnahmen, um folgenden Grundbedürfnissen gerecht zu werden: Sozio-sanitäre Absicherung, Arbeit, Bildung, Wohnen.

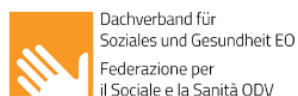


# Südtirol sozial Alto Adige sociale

14.09.2023

## Presa di posizione sulle elezioni provinciali, ottobre 2023

Con questa presa di posizione, i dirigenti delle organizzazioni del settore socio-sanitario Caritas Diocesi di Bolzano-Bressanone, Federazione per il Sociale e la Sanità, KVW – Katholischer Verband der Werktätigen, La Strada - Der Weg, Lebenshilfe, cooperativa sociale EOS, Südtiroler Kinderdorf, l'Associazione Hands e il Gruppo Volontarius vogliono offrire un contributo alla discussione in ambito socio-politico orientandosi essenzialmente al principio fondamentale dell'Agenda 2030 delle Nazioni Unite per uno Sviluppo Sostenibile "non lasciare indietro nessuno". Le elezioni regionali che si terranno in autunno rappresentano l'occasione per questa dichiarazione congiunta.



### Premessa

Concepriamo il nostro lavoro come espressione viva della solidarietà sociale. Eroghiamo servizi essenziali e non nel settore socio-sanitario. Nel nostro lavoro quotidiano cerchiamo, con professionalità e convinzione, di migliorare situazione e qualità di vita dei nostri clienti assieme a loro e ad altri attori. Intendiamo la società come un insieme solidale che rispetta l'individualità delle persone ed in caso di necessità le sostiene al fine di garantire a tutti pari opportunità. L'impegno civico (volontariato) è un elemento chiave e deve essere promosso, sostenuto e sviluppato in vari modi. Il documento descrive alcune misure per affrontare i seguenti bisogni fondamentali: Protezione socio-sanitaria, Lavoro, Istruzione e formazione, Abitare.



**FÜR ALLE  
PER TUTTI**

**SOZIO-SANITÄRE  
ABSICHERUNG**

**TUTELA  
SOCIO-SANITARIA**



## **Sozio-sanitäre Absicherung für alle – entsprechend ihrem Hilfsbedarf**

Das öffentliche Sozial- und Gesundheitssystem muss garantieren, dass Hilfsbedürftigkeit erkannt und Menschen unabhängig vom Wohnort entsprechend ihrem Hilfsbedarf unterstützt werden.

### **Was und wie unsere Organisationen dazu beitragen:**

- Aktuelle und künftige Bedarfslagen erkennen und beschreiben.
- Unsere Netzwerkkapazität ausbauen und einbringen.

### **Was wir von der Politik erwarten:**

- Sicherung der nötigen finanziellen Mittel im Landeshaushalt für ein bedarfs- und leistungsfähiges Sozial- und Gesundheitssystem, nicht zuletzt auch durch eine angepasste Steuer- und Tarifpolitik.
  - Schaffung guter Rahmenbedingungen, um Menschen dazu zu bewegen, einen freiwilligen solidarischen Einsatz zu leisten (z.B. Punkte bei öffentlichen Wettbewerben, Bildungsguthaben).
  - Stärkere Unterstützung pflegender Angehöriger und der Haushaltshilfen durch den Ausbau wohnortnaher, ambulanter und teilstationärer Leistungen sowie durch gezielte Beratungs-, Unterstützungs- und Schulungsangebote.
  - Erhöhung des bezahlten Sonderurlaubs für die Betreuung von Angehörigen mit schwerwiegender Behinderung (im Rahmen des Gesetzes 104) von zwei auf drei Jahre.
  - Der 3. Sektor wird durch Ko-Programmierung und Ko-Projektierung in die Ausrichtung der Sozial- und Gesundheitsdienste eingebunden und finanziell so ausgestattet, dass Standards gehalten und weiterentwickelt werden können. Eine Stelle in der Landesverwaltung ist einzurichten, die den kontinuierlichen Austausch und die Zusammenarbeit gewährleistet.
- 

## **Tutela socio-sanitaria – sostenere tutti secondo il bisogno**

Il sistema pubblico di assistenza sociale e sanitaria deve garantire che ovunque sul territorio il bisogno di aiuto sia riconosciuto e le persone siano sostenute in base alle loro necessità.

### **Cosa fanno ed in che modo contribuiscono le nostre organizzazioni:**

- Riconoscere e descrivere gli attuali e futuri bisogni
- Ampliare e rafforzare le capacità di fare rete

### **Cosa ci aspettiamo dalla politica e dalla società:**

- La garanzia che nel bilancio provinciale ci siano le risorse finanziarie necessarie per mantenere un sistema socio-sanitario efficiente ed adeguato ai bisogni, anche attraverso una politica fiscale e tariffaria adeguata.
- Creare condizioni quadro per incoraggiare le persone a impegnarsi nel volontariato (ad es. punti nei concorsi pubblici, crediti formativi).
- Maggiore sostegno ai parenti caregivers e agli assistenti domestici attraverso l'incremento dei servizi di prossimità ambulatoriali e semi-residenziali, nonché attraverso servizi mirati di consulenza, sostegno e formazione.
- Aumento del congedo straordinario retribuito per l'assistenza a familiari disabili in situazione di gravità (legge 104/1992) da 2 a 3 anni.
- Il Terzo Settore viene coinvolto, attraverso la co-programmazione e la co-progettazione, nell'organizzazione dei servizi sociali e sanitari ed è finanziato in modo da mantenere gli standard attuali e svilupparli ulteriormente. Dovrebbe essere istituito un ufficio presso l'Amministrazione Provinciale per garantire uno scambio e una cooperazione continui.



**FÜR ALLE  
PER TUTTI**

**ARBEIT  
LAVORO**

## Attrattive Arbeit mit angemessener Entlohnung

Ein angemessener Lohn (Artikel 36 der ital. Verfassung) „soll den Arbeitnehmer/innen und ihren Familien ein freies und würdiges Leben gewährleisten“. Diese Forderung erfüllen viele Arbeitsverhältnisse in Südtirol nicht. Die Zahl der Personen, die trotz regelmäßiger Arbeit unter der Armutsgrenze liegen (working poor) steigt. Vor dem Hintergrund des Generationenwechsels und der Abnahme der geburtenstarken Jahrgänge zeichnet sich ab, dass überall und in eklatanter Weise auch in den Sozial- und Gesundheitsdiensten Personal fehlt und künftig – bei voraussichtlich zunehmendem Betreuungsbedarf – vermehrt fehlen wird.

### Was und wie unsere Organisationen dazu beitragen:

- Den schwierigen Zugang zum Arbeitsmarkt für bestimmte Personen unterstützen (z.B. durch Sensibilisierung von Betrieben).
- Umsetzung organisatorischer Veränderungen und Weiterentwicklung von Arbeitsabläufen und strukturellen Rahmenbedingungen, Umfang und Qualität der Betreuung und Pflege.
- Attraktive Arbeitsplätze anbieten, die berufliche Karriere- und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten ermöglichen im Einklang mit privaten Erfordernissen.

### Was wir von der Politik erwarten:

- Projekte - mit Schwerpunkt auf junge Menschen - zur Einbindung, Sensibilisierung und Wertschätzung der Berufe des "to care".
- Bestehende Betreuungsangebote so organisieren, differenzieren und weiterentwickeln, um mit dem verfügbaren Personalstand Umfang und Qualität der Betreuung zu halten bzw. weiterzuentwickeln (z.B. durch den Abbau von bürokratischen Tätigkeiten -Pflegedokumentation - bei der Betreuung).
- Bereitstellung eines Sozial- und Gesundheitsbudgets, das mit Blick auf den künftigen Bedarf die qualitative Entwicklung der Dienste gewährleistet und eine angemessene und würdevolle Entlohnung der geleisteten Arbeit garantiert.

---

## Lavoro con remunerazione adeguata

Una retribuzione “proporzionata” (art. 36 della Costituzione italiana) deve “assicurare a sé (al lavoratore/lavoratrice) e alla famiglia un'esistenza libera e dignitosa”. Molti contratti di lavoro in Alto Adige non soddisfano questo requisito. Aumenta la quota di persone che, nonostante abbiano un lavoro regolare, vivono sotto la soglia di povertà (working poor). A fronte di un cambio generazionale e dell'esaurirsi della forza lavoro dei Baby Boomers, emerge con forza che non solo nell'economia ma anche nei servizi sociali e sanitari vi è una mancanza di personale che nel futuro peggiorerà a causa di un aumento del bisogno di assistenza.

### Cosa fanno ed in che modo contribuiscono le nostre organizzazioni:

- Sostenere con nuove misure l'accesso al mercato del lavoro per persone svantaggiate (ad es. attraverso una sensibilizzazione mirata).
- Partecipare al cambiamento organizzativo e all'ulteriore sviluppo dei processi di lavoro/delle condizioni quadro strutturali, della quantità e della qualità del lavoro di assistenza e cura.
- Offrire posti di lavoro interessanti che consentano, tra l'altro, opportunità di carriera professionale e di sviluppo personale in equilibrio con le esigenze private.

### Cosa ci aspettiamo dalla politica:

- Promuovere e finanziare su larga scala e con continuità progetti di coinvolgimento, attività di sensibilizzazione e di cultura dell'apprezzamento delle professioni del “to care” con particolare attenzione alle giovani generazioni.
- Organizzare, differenziare e sviluppare ulteriormente i servizi di assistenza esistenti in modo da poter mantenere e sviluppare ulteriormente quantità e qualità dell'assistenza con il personale disponibile.
- Garantire un budget socio-sanitario condiviso con tutti gli attori e in prospettiva delle esigenze future, al fine di assicurare la dignità del lavoro svolto dai professionisti coinvolti e garantire lo sviluppo qualitativo dei servizi offerti.



# BILDUNG FORMAZIONE

**FÜR ALLE  
PER TUTTI**

## **Bildung – die für alle Entwicklungsmöglichkeiten schafft**

Die notwendige sozialökologische Transformation erfordert eine umfassende Sensibilisierung, Bildungsprogramme und Bildungsinitiativen, die allen Menschen eine chancengerechte Entwicklung ermöglicht, soziales Lernen fördert und gesellschaftliche bzw. politische Bildung stärkt. Bildung ist also eine Voraussetzung für eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung.

### **Was und wie unsere Organisationen dazu beitragen:**

- Erarbeiten von Praktikums- und Einführungsprogrammen sowie die Bereitstellung von qualifizierter Betreuung, um die Integration der Auszubildenden bzw. der Studienabgänger aus dem Gesundheits- und Sozialbereich in die Arbeitswelt zu erleichtern.

### **Was wir von der Politik erwarten:**

- Bildungsinitiativen konkret planen und mit finanziellem Mitteln ausstatten. Soziales Lernen sowie gegenseitigen Respekt zwischen verschiedenen Kulturen und Gesellschaftsbereichen (Wirtschaft, Kultur, Soziales usw.) mit geeigneten Initiativen fördern, damit „politische Bildung“ tatsächlich erfolgt und Möglichkeiten der Lernerfahrung geschaffen werden.
- Regelmäßige Organisation von Arbeitstischen (z. B. zum Thema Armut) zur Behandlung von Querschnittsthemen und zur Förderung der gemeinsamen Verantwortung aller gesellschaftlichen Kräfte.

---

## **Istruzione e formazione – creare possibilità di sviluppo per tutti**

La necessaria trasformazione socio-ecologica richiede un ampio lavoro di sensibilizzazione, programmi educativi e iniziative formative che consentano a tutte le persone di svilupparsi con pari opportunità, promuovano l'apprendimento sociale e rafforzino iniziative di "cittadinanza attiva". Istruzione e formazione sono quindi dei prerequisiti per uno sviluppo sociale sostenibile.

### **Cosa fanno ed in che modo contribuiscono le nostre organizzazioni:**

- Ampliare l'integrazione di percorsi formativi nella sanità e nel sociale per tutte le figure professionali attraverso programmi di stage, praticantato e tirocini ed un tutoring qualificato.

### **Cosa ci aspettiamo dalla politica:**

- Mettere in atto, attraverso un piano ed un budget concreti, iniziative formative in grado di promuovere l'apprendimento sociale e la "cittadinanza attiva", il rispetto reciproco tra le diverse culture e i diversi settori della società (Economia, Cultura, Sociale ecc.) valorizzando l'identità culturale locale.
- Organizzare regolarmente tavoli di lavoro (come ad es. sulla povertà) per trattare temi trasversali, promuovendo una responsabilità condivisa di tutte le forze sociali.



# WOHNEN ABITARE



## **Wohnen – das sich alle leisten können**

Leistbares Wohnen ist in Südtirol seit Jahren ein Thema. Mieten und Kaufpreise sind stärker gestiegen als die Löhne. Der Bedarf an Wohnungen hat sich durch immer kleiner werdende Haushalte vergrößert und das Eigenheim ist für viele noch immer ein Ziel. Gleichzeitig gibt es touristisch attraktive Gemeinden, mit vielen Zweit- oder Ferienwohnungen, bzw. Wohnungen, die für Airbnb genutzt werden. All dies hat zu einer Diskriminierung einkommensschwacher Personengruppen geführt und erschwert leistbares Wohnen. Ebenso hat fehlender und teurer Wohnraum negative Konsequenzen für die Attraktivität des Arbeitsmarktes, sodass auch im Sozial- und Gesundheitsbereich Fachkräfte keine Wohnungen finden.

### **Was und wie unsere Organisationen dazu beitragen:**

- Fragile Personengruppen (z.B. obdach- und wohnungslose Menschen, Menschen mit Behinderung, Care Leaver) brauchen individualisierte Wohnmodelle, deren Konzeption und Führung wir z.T. bereits verwirklicht haben, die wir jedoch ausbauen wollen.
- Durch die Verwaltung von Mietwohnungen garantieren wir ein risikoloses Vermieten und sichern damit benachteiligten Personengruppen Wohnraum zu fairen Bedingungen.

### **Was wir von der Politik erwarten:**

- Neue solidarische Wohnformen (z.B. das Mehr-Generationen-Wohnen) fördern, durch die Bereitstellung finanzieller Mittel und entsprechender Baugründe.
- Bei neuen Wohnbauprojekten mit sozialer Wohnbegleitung Vorrang einräumen und finanziell unterstützen.
- Die Entwicklung einer gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft (als PPP-Projekt) fördern, die leistbares Wohnen garantiert.
- Rechtsgrundlagen schaffen für eine Ausdehnung des Mietmarktes und zur besseren Nutzung der Leerstände, z.B. durch Ausweisung und Bindung von Baugründen, steuerliche Begünstigungen für vermietete Wohnungen, Vermieterschutz (z.B. Absicherung bei Mietausfällen).

---

## **Abitare – alla portata di tutti**

Il tema degli alloggi a prezzi accessibili è un problema che in Alto Adige si pone da anni. Affitti e prezzi di acquisto sono aumentati più dei salari. La necessità di alloggi è cresciuta a causa di famiglie sempre più piccole mentre il possesso di una casa per molti è ancora un obiettivo. Allo stesso tempo, nei Comuni a destinazione turistica ci sono molte seconde case e case per le vacanze o Airbnb. Tutto ciò ha portato alla discriminazione dei gruppi a basso reddito. Allo stesso modo, la mancanza di alloggi ed il loro alto costo hanno conseguenze negative per l'attrattività del mercato del lavoro altoatesino, tanto che anche nel settore sociale o sanitario professionisti qualificati non riescono a trovare un'abitazione.

### **Cosa fanno ed in che modo contribuiscono le nostre organizzazioni:**

- I gruppi di persone fragili (ad esempio i care leavers, le persone senza dimora e senza tetto, le persone con disabilità) hanno bisogno di modelli abitativi personalizzati, la cui ideazione e gestione abbiamo già in parte realizzato, ma che vogliamo ampliare.
- Con la gestione di appartamenti in affitto, garantiamo una locazione senza rischi e assicuriamo quindi un alloggio a condizioni eque a gruppi di persone svantaggiate.

### **Cosa ci aspettiamo dalla politica:**

- Favorire nuovi modelli e forme abitative (ad es. il CoHousing intergenerazionale) attraverso finanziamenti e mettendo a disposizione adeguati terreni edificabili.
- Nella programmazione dell'edilizia, priorità e sostegno a progetti che prevedono l'accompagnamento all'abitare.
- Promuovere lo sviluppo di cooperative edilizie (come progetto PPP) che garantiscano alloggi a prezzi accessibili.
- Creare una base giuridica per l'espansione del mercato degli affitti e per un migliore utilizzo degli alloggi sfitti attraverso la designazione e il vincolo dei lotti edificabili, l'estensione delle agevolazioni fiscali per gli appartamenti in affitto e garantire la protezione dei locatori (ad es. copertura in caso di mancato incasso dell'affitto).



# Südtirol sozial Alto Adige sociale

